



eigenlogik der städte

HESSEN



# LOEWE

## ABSCHLUSSBERICHT



**LOEWE-Schwerpunkt  
Eigenlogik der Städte**

# Inhalt

- 2 Statement der Koordinatorin
- 3 Projektinhalte
- 3 Wissenschaftlich-technische Ausgangslage
- 3 Im Rahmen des LOEWE-Projekts erreichte Erkenntnisse und getätigte Entwicklungen
- 4 Erreichte Strukturentwicklung
- 5 Erreichte Bedeutung/Stellung im Themen-/Forschungsfeld
- 6 Weitere Informationsmöglichkeiten
- 6 Zahlen und Fakten
- 7 Wichtigste Meilensteine des Projekts
- 9 Kurzvorstellung der beteiligten Hochschulen und Forschungsinstitute
- 10 Impressum

Städte unterscheiden sich und entwickeln eigene Logiken, die Bewohnerinnen und Bewohnern wie Gästen spezifische Handlungsmuster, Wahrnehmungen und Rhythmen nahelegen. Der LOEWE-Schwerpunkt „Eigenlogik der Städte“ untersuchte diese Eigenlogiken als im historischen Prozess sich verfestigende kulturelle Ordnungen der Städte. Es ist uns gelungen, in drei DFG-finanzierten Forschungsverbänden mit insgesamt 15 DFG-Forschungsprojekten Darmstadt zu einem der größten Stadtforschungszentren in Deutschland auszubauen. Das DFG-Graduiertenkolleg „Topologie der Technik“ und die Graduiertenschule URBANgrad fördern junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im interdisziplinären Feld der Stadt- und Raumforschung.



Die Forschung des LOEWE-Schwerpunkts erfolgte interdisziplinär. Methodisch wurde viel mit Vergleichen gearbeitet: Frankfurt am Main, Dortmund, Birmingham und Glasgow standen ebenso im Zentrum der Forschung (unter dem Aspekt der Zeitlichkeit, Differenzbildung und Selbstbezüge) wie Frankfurt am Main, München und Stuttgart (in Bezug auf lokale Strategien gegen den Klimawandel) oder Wiesbaden und Mainz (bezüglich nachhaltigkeitsbezogener Aushandlungs- und Entscheidungsprozesse). Der LOEWE-Schwerpunkt hat Städte beraten und für Städte eigene Studien durchgeführt.

Ein unerwartetes Ergebnis der Forschung ist es, dass Städte sich gerade in Bezug auf Zeitkulturen unterscheiden. Während z. B. Dortmund sich durch eine temporale Orientierung auszeichnet, in der die vertraute Wiederkehr von Auf- und Abschwüngen positiv-fatalistisch erwartet wird, die visuelle Inszenierung sich auf ein ruhiges Miteinander von Alt und Neu bezieht und feste Rahmenzeiten den Alltag prägen, sind in Frankfurt Effizienz und Geschwindigkeit die Maßstäbe des Handelns. Innovationshandeln wird hoch geschätzt, Probleme werden in Fortschrittsindikatoren und Bewährungschancen umdefiniert. Schnell ahnt man, dass gesellschaftliche Fragen wie Nachhaltigkeit in Frankfurt anders adressiert werden müssen als in Dortmund. Häufig drückt sich die Eigenlogik einer Stadt aber auch in ihrer gebauten Struktur aus. Die funktionale Orientierung in Mannheim z. B. führt nicht gerade zu einer großen Aufmerksamkeit für schöne Orte. Immer gleiche Leitsätze wie „wir schaffen es aus eigener Kraft“ (Mannheim) werden oft von Generation zu Generation unreflektiert weitergegeben. Hier schlummern oft Potenziale für Veränderungen und Verbesserungen.

Das Thema der „Eigenlogik der Städte“ ist international unterdessen ein viel diskutiertes und in zahlreichen Forschungsprojekten weiterverfolgtes Thema.



Prof. Dr. Martina Löw

Koordinatorin des LOEWE-Schwerpunkts „Eigenlogik der Städte“  
an der Technischen Universität Darmstadt



## Projekthalte

### Wissenschaftlich-technische Ausgangslage

Der LOEWE-Schwerpunkt „Eigenlogik der Städte“ hat sich das Ziel gesetzt, Städte als auf spezifische Weise vergesellschaftende Einheiten zu untersuchen. „Stadt“ wird vom Projektverbund raumtheoretisch als Form definiert, die sich nach Dichte und Heterogenität unterscheidet und auf verschiedene Weise Menschen in stadtbezogene Sinnkontexte einbezieht. Die These lautet, dass sich in jeder Stadt spezifische und unterscheidbare Konstellationen zusammenhängender Wissensbestände und Ausdrucksformen herausbilden, die Menschen in ihren Praktiken auf unterschiedliche Weise prägen. Der Begriff der „Eigenlogik der Städte“ erfasst diese verborgenen Strukturen von Städten als vor Ort eingespielte, zu meist stillschweigend wirksame präreflexive Prozesse der Sinnformung mitsamt ihrer körperlich-materiellen Einschreibung. Städte sind hochkomplexe gesellschaftliche und räumliche Gebilde. Welcher inneren Logik folgen sie? Was gibt ihnen Sinn, was macht sie einzigartig? Welche verborgenen Strukturen liegen ihrem Handeln zugrunde? Ausgehend von dem Arbeitsbegriff der „Eigenlogik“ erarbeiten Sozial- und Geisteswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sowie Forschungsfachkräfte aus den Ingenieurwissenschaften und der Stadtplanung die Grundzüge einer Theorie der Städte. Anhand von Fallbeispielen untersuchen sie, wie eine Stadt für ihre Entscheidungs- und Handlungsprozesse vorhandenes Wissen

nutzt oder neues generiert. Dabei gilt ein besonderes Augenmerk der sozialökologischen Dimension von Stadt mit der Frage, inwiefern Nachhaltigkeit und nachhaltige Entwicklung nicht nur vom Handeln individueller Personen, sondern auch von städtischen Eigenlogiken abhängen. Das zentrale methodische Instrument ist der Städtevergleich. Anschließend an die LOEWE-Förderung wird die Arbeit in DFG-finanzierten Projektverbänden und einer Forschergruppe fortgesetzt.

Wichtiger Bestandteil des LOEWE-Schwerpunkts war auch der Aufbau einer Graduiertenschule (URBAN-grad), die sich mit Betreuung von Professorinnen und Professoren des Forschungsschwerpunkts die nähere Erforschung der „Eigenlogik der Städte“ an vielfältigen Themenbereichen zum Ziel gesetzt hat.

### Im Rahmen des LOEWE-Projekts erreichte Erkenntnisse und getätigte Entwicklungen

Der Forschungsschwerpunkt Stadtforschung der Technischen Universität Darmstadt (TUD) hat sich dank der LOEWE-Förderung zu einem der profiliertesten Zentren der Stadtforschung in Deutschland entwickelt. Es ist gelungen, den früheren Fokus sozialwissenschaftlicher Stadtforschung auf Stadt lediglich als „Schauplatz“ sozialer Ungleichheit unter Absehung von stadtindividuellen Besonderheiten kritisch zu reflektieren und eine breite Forschung zu stadtspezifischen Formen der jeweils lokalen Vergesellschaftung zu initiieren.



Zusätzlich zu dem 2011 bewilligten Forschungsverbund „Eigenlogik der Städte“ (vier Forschungsprojekte) nahm im Januar 2012 die DFG-Forscherguppe „Lokale Generierung handlungsrelevanten Wissens“ mit sechs Projekten ihre Arbeit auf. Im Mai 2012 begann der DFG-Forschungsverbund „Urbane Umwelten“ mit vier Projekten mit seiner Arbeit. Insgesamt umfassen die neuen Projekte ein finanzielles Volumen von 2,5 bis 3,5 Mio. Euro und einen Personalbestand von 20 bis 25 wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Darüber hinaus beteiligte sich der LOEWE-Schwerpunkt an der Beantragung des DFG-Sonderforschungsbereichs (SFB) „MAKI – Multi-Mechanismen-Adaption für das künftige Internet“ (FB Informatik) an der TUD mit einem Projekt zum Nutzerverhalten in Städten. Der SFB wurde positiv begutachtet und hat im Januar 2013 seine Arbeit aufgenommen.

Ein wesentlicher Pfeiler des Schwerpunkts ist die Graduiertenschule URBANgrad. Die *Graduate School for Urban Studies* (URBANgrad) verfolgt das Ziel, im Bereich der Promotionen individuelle, eigenverantwortliche und international anerkannte Forschungsleistungen im Bereich der Stadtforschung hervorzuheben. Sie ist inhaltlich auf den Forschungsschwerpunkt Stadtforschung der TUD ausgerichtet. 2008

wurden die ersten zehn LOEWE-Stipendien für interdisziplinäre komparative Stadtforschung zum Thema „Eigenlogik der Städte“ vergeben. Neben sozial- und geisteswissenschaftlichen Erhebungsmethoden kamen planerische, natur- und ingenieurwissenschaftliche Ansätze zum Einsatz. Neben den von LOEWE mit Stipendien geförderten Doktorandinnen und Doktoranden nahmen auch Promovierende mit anderer Förderung an den Veranstaltungen und Impulsen von URBANgrad teil (regelmäßige Kolloquien, inhaltliche Workshops, Exkursionen etc.); URBANgrad trug so über die direkt geförderten Stipendiaten hinaus zu einer wesentlichen Verbreiterung des Forschungsimpulses bei.

## Erreichte Strukturentwicklung

Hauptaufgabe war, die an Stadtforschung mit der beschriebenen Themensetzung interessierten Forschenden an der TU Darmstadt und an der Hochschule Darmstadt – University of Applied Sciences (h\_da) in einen permanenten und projektorientierten Gesprächs- und Arbeitszusammenhang zu bringen. Hierzu wurde eine Geschäftsstelle eingerichtet und folgende Entscheidungs- und Organisationsstrukturen etabliert:

Der LOEWE-Schwerpunkt wird von einem Sprecherkreis (mit unterschiedlichen Bezeichnungen) geleitet, dem von der Gründung des LOEWE-Schwerpunkts bis Juni 2012 Prof. Martina Löw (Soziologie, FB 02) und von Juni 2012 bis November 2014 Prof. Hubert Heinelt (Politikwissenschaft, FB 02) vorstanden. Seit November 2014 liegt die Leitung bei Prof. Dieter Schott (Geschichte, FB 02). Dem Sprecherkreis gehörten Vertreter der unterschiedlichen Projektverbünde sowie der neu geschaffenen Institutionen (z. B. URBANgrad) und der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an.

Dem Schwerpunkt rechnen sich derzeit 30 Professorinnen und Professoren sowie 16 der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Fachbereichen Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften, Humanwissenschaften, Bauingenieurwesen und Archi-

tektur zu; zeitweilig beteiligt waren auch Kolleginnen und Kollegen der Fachbereiche Material- und Geowissenschaften und Elektro- und Informationstechnik.

Innerhalb des Schwerpunkts bildeten sich verschiedene Arbeitsgruppen, aus denen sich später Projektverbände entwickelten. Deren Management liegt in der Hand der jeweiligen Projektleiterinnen und Projektleiter, wobei die Vertretung der Projektverbände in der Regel Mitglied des Sprecherkreises sind und anstehende strategische Entscheidungen dort zur Sprache bringen.

Die Beteiligten am LOEWE-Schwerpunkt trafen sich drei- bis viermal pro Semester zu Plenumsveranstaltungen, bei denen aus den einzelnen Arbeitsgruppen berichtet wurde und häufig auch profilierte externe Stadtforschende über einschlägige Themen referierten.

Aufgrund der Förderung durch LOEWE konnte 2008 die Graduiertenschule URBANgrad eingerichtet werden, die im Gesamtrahmen des Forschungsschwerpunkts eine eigene Organisationsstruktur mit Vorstand und Beirat erhielt. Ein Transferbeirat und ein wissenschaftlicher Beirat für URBANgrad begleiteten und berieten die konzeptionelle Arbeit im Forschungsschwerpunkt.

Auch nach der LOEWE-Förderung wird der LOEWE-Schwerpunkt als „Forschungsschwerpunkt Stadtforschung“ weiterarbeiten und die bisher erreichten Meilensteine ausbauen.

## Erreichte Bedeutung/Stellung im Themen-/Forschungsfeld

In den ersten Jahren des LOEWE-Schwerpunkts lag der Fokus auf der Erarbeitung und Konturierung eines interdisziplinären Forschungsprogramms. Die beteiligten Fachgebiete lernten einander mit ihren Interessen an „Stadt“ gegenseitig kennen. Auch Methodenfragen wurden intensiv diskutiert, bis sich die Konturen gemeinsamer Drittmittelanträge herauskristallisierten. Instrumente dafür waren einerseits regelmäßige Gesprächsrunden, auf denen Fachvertreter-

innen und -vertreter ihre disziplinären Perspektiven und Ansatzpunkte für Projekte zur Diskussion stellten, andererseits diente eine regelmäßige Info-E-Mail als Kommunikationsplattform über einschlägige Aktivitäten, Förderungsmöglichkeiten, ... im Bereich der Stadtforschung.

Das Konzept „Eigenlogik der Städte“ stellt forschungsstrategisch die Besonderheit von Städten ins Zentrum der empirischen Forschung, läuft aber auch auf eine veränderte theoretische Fassung des Gegenstandes „Stadt“ hinaus. Während die sozialwissenschaftliche Stadtforschung der vergangenen Jahrzehnte „Stadt“ primär als räumlichen Rahmen zur Erforschung z. B. sozialer Ungleichheit oder anderer gesamtgesellschaftlicher Phänomene genutzt hatte, adressierte der Darmstädter Ansatz tatsächlich die Stadt (oder zugespitzt: jeweils die zu untersuchende Stadt) im Unterschied zu anderen Städten: „Stadt“ wird damit als ein Gegenstand betrachtet, dessen Konstitution/Grenzen/Merkmale nicht bereits im Vorhinein bekannt sind oder unproblematisch aus „Gesellschaft“ abgeleitet werden können.

Die so umschriebene Ausrichtung wurde dann mit dem DFG-Rundgespräch „Die eigensinnige Wirklichkeit der Städte. Positionen zur Neuorientierung in der Stadtforschung“ im Juni 2007, an dem sich zahlreiche prominente Stadtforscherinnen und -forscher sowie Stadtsoziologinnen und -soziologen beteiligten, programmatisch vorgestellt. Diese Arbeit mündete, gemeinsam mit den Vorbereitungen zur Etablierung einer Graduiertenschule für interdisziplinäre Stadtforschung (URBANgrad), in den Anfang 2008 eingereichten Antrag für einen LOEWE-Schwerpunkt „Eigenlogik der Städte“, der 2008 bewilligt wurde.

Jenseits der inhaltlichen Arbeit in den Abteilungen und Projektgruppen organisierte der Schwerpunkt mehrmals im Semester Plenums-Sitzungen, die in wachsendem Maße auch dazu genutzt wurden, interessante Stadtforscherinnen und Stadtforscher unterschiedlichster Disziplinen aus dem In- und Ausland zu Vorträgen einzuladen und den Diskurs auch über die Abteilungen und Projektverbände hinaus voranzutreiben. Zudem veranstaltete der Schwerpunkt, teilweise auch in Kooperation mit anderen Mitveranstaltern,

einige inhaltliche Workshops, in denen projektübergreifende Fragen einer interdisziplinären Stadtforschung mit internen und externen Referentinnen und Referenten diskutiert wurden.

Eine mittlerweile über 20 Titel umfassende Schriftenreihe beim Campus-Verlag „Interdisziplinäre Stadtforschung“ vermittelte die Ergebnisse des Schwerpunkts einer breiteren wissenschaftlichen Öffentlichkeit. Zudem gab es in verschiedenen wissenschaftlichen Zeitschriften Debatten über „Eigenlogik“.

Mit einer internationalen Konferenz im Juli 2011 „The Distinctiveness of Cities: Modes of Reproduction“ wurde der Abschluss der ersten dreijährigen Phase der LOEWE-Förderung markiert.



## Weitere Informationsmöglichkeiten

- [www.stadtforschung.tu-darmstadt.de](http://www.stadtforschung.tu-darmstadt.de)

## Zahlen und Fakten

Förderzeitraum	01.07.2008 – 30.06.2013	Bemerkungen
bis Ende des Förderzeitraums verausgabte LOEWE-Mittel	5.070.000 Euro	
bis Ende des Förderzeitraums verausgabte Drittmittel	8.035.122 Euro	
eingeworbene Drittmittel	13.557.068 Euro	längste Laufzeit bis 2013
Anzahl der beteiligten Personen	30 Professorinnen/Professoren 16 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter 1 technisch-admin. Mitarbeiterin	
Anzahl an innerhalb des Förderzeitraums abgeschlossenen Promotionen	3	
Anzahl an Veröffentlichungen in Fachzeitschriften innerhalb des Förderzeitraums	59	
Anzahl an Konferenzbeiträgen innerhalb des Förderzeitraums	50	
Anzahl an innerhalb des Förderzeitraums zugeteilten Patenten	–	

## Wichtigste Meilensteine des Projekts

Hochschule Darmstadt und TU Darmstadt

**LOEWE-Schwerpunkt  
eigenlogik der städte**

- Interdisziplinäre Beteiligung von 9 Fachbereichen
- Drei Forschergruppen mit 24 Professorin- und deren MitarbeiterInnen
- Graduiertenschule (Diplomstudium) mit 20 Doktoranden
- Wissenschaftliche Praxis-Forums
- Untersuchung von Städten als eigenlogische Gebilde: In welcher Weise beschaffen sie je spezifischen Strukturen einer Stadt die Lebensbedingungen?
- Ist Darmstadt die Forschung steht die Differenz zwischen Städten in Bezug auf:

Lokale Praktiken  
Urbane Umwelten  
Nachhaltigkeit  
Nutzungskonflikt  
Lokale Wissensressourcen  
Geschichte

Förderzeitraum: Juni 2008 – Mai 2011  
Fördersumme: 2,7 Millionen Euro  
Kooperation: TU Darmstadt und Hochschule Darmstadt

**Erster Hochschultag**  
15.-16. Januar 2009 in Berlin

Hochschultag Berlin 2009

**EURA-Conference  
Understanding City Dynamics**

24.09. – 26.09.2010

International Conference of the European Urban Research Association (EURA)  
in Darmstadt (Germany)

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DARMSTADT

LOEWE – Landes-Offensive zur Entwicklung Wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz

EUROPEAN URBAN RESEARCH ASSOCIATION

EURA Konferenz 2010



6. LOEWE-Praxisworkshop

## Erbe mit Zukunft? Kulturerbe und Stadtinszenierung

Die Eigenlogik von Darmstadt, Frankfurt am Main und Wiesbaden

10. Juni 2010, TU Darmstadt

h\_da  
HOCHSCHULE DARMSTADT  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DARMSTADT





Praxisworkshop „Erbe mit Zukunft“



„So isst die Stadt“ – Konferenz 2011

## Kurzvorstellung der beteiligten Hochschulen und Forschungsinstitute

### Technische Universität Darmstadt

<http://www.tu-darmstadt.de>



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DARMSTADT

### Hochschule Darmstadt – University of Applied Sciences h\_da

<https://www.h-da.de/>



**h\_da**

HOCHSCHULE DARMSTADT  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

HESSEN



Das Forschungsförderungsprogramm LOEWE ist eine Förderinitiative des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst.

## Impressum

### Herausgeber:

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst  
Rheinstraße 23 – 25  
65185 Wiesbaden

### Inhalt:

LOEWE-Schwerpunkt „Eigenlogik der Städte“

### Redaktion:

LOEWE-Geschäftsstelle im  
Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst

### Layout:

Christiane Freitag, Idstein

### Fotos:

LOEWE-Schwerpunkt „Eigenlogik der Städte“;  
S. 2 © Michael Pasternack; S. 4 © Matthias Wilm - fotolia.com